

Polyphones zum Lobe Gottes

Evangelischer Singkreis feierte musikalisch Geburtstag

Chor- und Sologesang von Felix Mendelssohn Bartholdy (1809 bis 1847) erklangen bei einer geistlichen Abendmusik in der Gustav-Adolf Kirche in Untergrombach. Damit feierte der evangelische Singkreis aus Ober- und Untergrombach seinen Geburtstag: Vor 30 Jahren in Obergrombach von Gerhard Meyer gegründet und 25 Jahre lang mit viel Engagement betreut, war er bald zu einem immer noch kleinen, aber vollständigen gemischten Chor mit gut 20 Sängerinnen und Sängern herangewachsen. Möglich war und ist dies in der Diaspora nur, weil auch Katholiken Freude daran gefunden haben, in diesem Chor zu singen.

Die heutige Chorleiterin, Miriam Kläsener, hatte ein schwieriges musikalisches Programm zusammengestellt. Aber die Musikpädagogin führte wie ein erfahrener Dirigent alle Beteiligten zu Höchstleistungen: voran den Chor, aber auch ihre Studienkolleginnen von der Musikhochschule Karlsruhe, die Sopranistin Katharina Müller, Sarah Müller-Feser und Debora Eggeler an der Violine und Anna-Katharina Kalmbach an der Viola, sowie die Gemeindeglieder Clemens Jacobs an der Flöte

und Martin Saur am Cello. Und an der Orgel legte der frühere Bezirkskantor in Bruchsal, Kirchenmusikdirektor Siegfried Isken, mit der ganzen Erfahrung seines langen Lebens als Kirchenmusiker ein sicheres Fundament.

So erklang zunächst mit dem Einleitungssatz der Sonate in g-moll von Johohann Sebastian Bach für Flöte und Continuo ein wunderschönes Flötensolo. Darauf folgte der Höhepunkt des Abends, Mendelssohns Kantate für Sopran, Chor und Streicher. „Wer nur den lieben Gott lässt walten.“ Obwohl in jeder Stimme nur einfach besetzt, erfüllten die Streicher die kleine Kirche mit vollem Wohlklang. Der Chor, voran der Sopran, aber auch Alt und Tenor, meisterte im zweiten Teil, einem engagierten Fugatosatz, mit Bravour eine schwierige Aufgabe. Das Sopransolo im dritten Teil bot Katharina Müller mit ihrem volltönenden Mezzosopran eindrucksvoll dar. Im vierten Teil, insbesondere zum Schluss, erklang noch einmal, kraftvoll vom gesamten Chor verkündet, die zentrale Botschaft dieser Kantate: Wer Gott, dem Allerhöchsten traut, der hat auf keinen Sand gebaut.

hej